

Gedenkwoche für die Opfer des NS-Regimes vom 9. -13. Januar 2012

gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung 

Vorbereitung der Gedenkwoche 2011/2012:

Zur Vorbereitung der Gedenkwoche fand dieses Jahr ein **Workshop mit Karsten Troyke** statt, der dank der finanziellen Unterstützung der **Rosa-Luxemburg-Stiftung** ermöglicht wurde. Die kleine PW/Geschichtsgruppe des Beruflichen Gymnasiums bereitete die Abschlussveranstaltung zusammen mit Karsten vor. Texte aussuchen, Textannäherung, Textstudium, Diskussion, Missfallen und Gefallen... Die Wahl fällt auf Selma Meerbaum-Eisinger.

Selma wurde am 18. August 1924 in Czernowitz/Bukowina geboren und starb am 16. Dezember 1942 im Arbeitslager Michailowka in der Ukraine. Sie begann mit 15 Jahren Gedichte zu schreiben. Ich hatte die Aufgabe, ein kleines Gedicht von Ihr vorzulesen und die Rolle von Ihr zu übernehmen. Hier folgt das Gedicht:

*Das ist das Schwerste : sich verschenken
und wissen, daß man überflüssig ist.
Sich ganz zu geben und zu denken,
daß man wie Rauch ins Nichts verfliebt.*

Dieses Gedicht handelt von ihrer ersten großen Liebe zu einem jungen Mann. Darin kann man sehr viel Traurigkeit, Enttäuschungen, Schmerzen und Einsamkeit fühlen. (Chatti)



Karsten Troyke macht die SchülerInnen des Beruflichen Gymnasiums im workshop mit unterschiedlichen Texten (Liedern, Berichten, Gedichten, Aufsätzen ...) von Opfern des NS-Regimes bekannt. Die SchülerInnen lesen, tragen vor, diskutieren, singen, verwerfen und entscheiden sich schließlich.

Der Begriff „Holocaust“ stammt aus dem Griechischem („Holokautoma“, vollständig verbrennen, Brandopfer). Heute steht dieser Begriff für den Massenmord an den Juden in den Verbrennungsöfen der Konzentrationslager im Dritten Reich. Viele Juden bevorzugten jedoch das hebräische Wort „Shoah“. Damit ist die Tötung einer großen Zahl von Menschen oder eines ganzen Volkes gemeint, Shoah bezeichnet somit die die Verfolgung, Ghettoisierung und Vernichtung der europäischen Juden während der NS-Herrschaft in Deutschland und Europa.

Das Ziel der Nationalisten war es, die europäischen Juden vollständig zu vernichten. 1933 setzen bereits die Verfolgungsmaßnahmen ein. Ab 1941, zu Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion, wurde die Verfolgung systematisiert und ab 1942 auch mit industriellen Methoden durchgeführt. Zunächst begannen die Nazis mit Massenerschießungen, später wurden die Menschen in Gaswagen eingesperrt, in denen sie langsam und qualvoll erstickten. Allein in Treblinka wurden vermutlich 900.000 Juden ermordet. In Auschwitz starben neben der systematischen Ermordung auch tausende Menschen durch medizinische Versuche. Ab 1943 wurde der Massenmord mit vier Gaskammern durchgeführt. Alte, Kranke, Erschöpfte, schwangere Frauen und Mütter mit Kindern wurden direkt in die



Gaskammern gebracht. Die „noch arbeitsfähigen“ Juden mussten Zwangsarbeit leisten. Insgesamt starben rund 5,6 Millionen Juden durch Vergasung, Erschießung, Injektionen, medizinische Versuche oder durch gezieltes Verhungern-Lassen, davon ca. 2,7 Millionen in den Vernichtungslagern. Neben den Juden gab es auch andere Opfergruppen wie die europäischen Sinti und Roma, Homosexuelle, Jehovas Zeugen, sogenannte Asoziale, die Swing-Jugend und auch die politische Linke. (Hanh)



Peter Herzog, alias Peter J. Gardosch, 1930 in Neumarkt am Miresch (Siebenbürgen) geboren. Autor des biographischen Romans „Die Wiedergutmachung“ (2004).



Frau Végh führt in das Programm der Abschlussveranstaltung ein und stellt den Künstler Karsten Troyke vor.

Schülerinnen des BG tragen ihre ausgewählten Texte vor.



Montag, 09.01.	Dienstag, 10.01.	Mittwoch, 11.01.	Donnerstag, 12.01.	Freitag, 13.01.
Frau Petra Rosenberg	Frau Gisela Jacobius (im Dezember verstorben)	Frau Sara Bialas (krank!)	Herr Gardosch	Lieder und Texte mit Karsten Troyke

Leider konnten an unserer diesjährigen Gedenkwoche nicht alle geladenen Gäste teilnehmen.

Wir trauern um **Gisela Jacobius**, die als Jüdin im Untergrund überlebte.

Wir liebten und bewunderten sie nicht zuletzt wegen der ungebrochenen Lebensfreude und Herzlichkeit, die sie sich über all die schrecklichen Erfahrungen hinweg erhalten hatte. (Eindrücke von ihr haben wir bei den Berichten der Gedenkwochen der letzten beiden Jahre auf unserer Schulinternetseite. Wer nachlesen möchte: Gisela Jacobius – als Jüdin in Berlin, Verlag Hentrich & Hentrich, 2005.)

Sara Bialas konnte dieses Jahr wegen einer schweren Erkrankung leider nicht an der Gedenkwoche teilnehmen. Sara Bialas wurde mit 13 Jahren in ein Arbeitslager gebracht, das ab dem 6. Februar 1942 zum KZ Groß-Rosen wurde. Sie überlebte die Zeit des Nationalsozialismus als einzige ihrer Familie.

Petra Rosenberg, Vorsitzende des Landesverbands deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg, wollte eigentlich über das Schicksal ihres Vaters, der vier Konzentrationslager (Auschwitz, Buchenwald, Dora und Bergen-Belsen) überlebt hatte, berichten. Durch ihre kurzfristige Erkrankung musste der Termin leider ausfallen. Das Gespräch wird aber zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. (Wer sich vorher informieren möchte: Otto Rosenberg: Das Brennglas, Knauer bzw. Wagenbach Verlag.)

Peter J. Gardosch wurde 1930 in Neumarkt am Miresch (Siebenbürgen) geboren. Er ist Autor des biographischen Romans „Die Wiedergutmachung“ (2004), das er unter dem Pseudonym Peter Herzog veröffentlichte. - Die jüdische Familie Gardosch wurde 1943 nach Auschwitz deportiert. Seine Mutter, seine fünfjährige Schwester und seine Großeltern wurden in Auschwitz ermordet. Zusammen mit seinem Vater wurde Peter Gardosch später nach Kaufering, einem Außenlager Dachau deportiert und konnte zum Ende des Krieges auf dem Todesmarsch von Kaufering nach Allach fliehen.

Bei dem Besuch von Herrn Gardosch waren drei Schulklassen (Köche und Hotelfachleute) anwesend. Wir danken allen Beteiligten für die interessierte Teilnahme und der Rosa-Luxemburg-Stiftung für die wertvolle finanzielle Unterstützung.

Végh/Pohlit, alle Fotos: © Pohlit